

Wie schon zu Beginn der Projektreihe im Jahre 2015, ähnelt der Name des Projekts auch heute noch einer mathematischen Gleichung. Die römische Fünf gilt der konzeptuellen Zählweise der Projektreihe, bei der immer im Wechsel ein Buchstabe addiert beziehungsweise subtrahiert wird. »4+8« steht für die vier jungen Künstler:innen und acht Kunsthistoriker:innen, in corpore aus dem universitären Kontext, die zusammenarbeiten, um die Ausstellung samt eines Kataloges in die Praxis umzusetzen.

Der Titel trägt somit die Formel für die Realisierung des Projektes. Das Experiment bedeutet in diesem Fall das Loslösen aus den Fachbereichen hin zu einer interdisziplinären Zusammenarbeit, welche der Kunst aus verschiedenen Blickwinkeln begegnet. Ziel ist die Symbiose dieser Ideen und Eindrücke, welche den Betrachtenden durch die Ausstellung und den Katalog eröffnet werden sollen.

Werfen wir nun einen Blick auf den diesjährigen Untertitel. Wir alle hinterlassen kontinuierlich Spuren, sichtbare und unsichtbare. Jede Interaktion hinterlässt etwas. Jede noch so kleine Handlung zwischen Subjekten und Objekten bringt Veränderung mit sich. Es entsteht etwas Neues. Kunst entsteht in den meisten Fällen in einem privaten Raum, fern der Öffentlichkeit. Gezeigt wird sie an Orten, die öffentlich sind. Aus den Überlegungen der Kunsthistoriker:innen formt sich ein Text, welcher mit den Intentionen der Künstler:innen abgeglichen wird. Eine Ausstellung dieser Art erwächst

aus den Ideen und dem Engagement vieler. Zunächst aus den einzelnen Gedankenwelten, bevor diese zu einem großen Ganzen zusammengefügt werden. So hinterlassen alle ihre Spuren, ob sichtbar oder unsichtbar.

Dank der großzügigen Unterstützung der »van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft« wurde diese bemerkenswerte Zusammenarbeit von Studierenden ermöglicht. Die Projektreihe *Experimente* wurde von der Stiftung ins Leben gerufen, um einen Raum für den inspirierenden Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft zu schaffen. Diesen fördert sie nicht nur finanziell, sondern auch ideell. Die jungen Studierenden bekamen in diesem Projekt die Möglichkeit, noch während des Studiums fachübergreifend wirken zu können. Somit wurden erste Kontakte in das jeweils andere Feld geknüpft und Einblicke in den weiten Arbeitsbereich der Kunst gegeben. Die Studierenden arbeiteten eng mit Dr. Dorothea van der Koelen, der Präsidentin der Stiftung, zusammen und tauschten sich über vielfältige Themen aus, um das bestmögliche Endergebnis zu erzielen. Diskussionen drehten sich um die Gestaltung von Flyern und Buchcovern, die Auswahl passender Untertitel und den Ausstellungsaufbau, sowie zahlreiche weitere Details, die für eine solche Ausstellung abgestimmt werden müssen.

Auch in diesem Jahr, 2023, haben durch die Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaften, zum wiederholten Male acht Kunsthistoriker:innen der Johannes Gutenberg-Uni-

versität Mainz am Projekt teilgenommen. Im Blickpunkt standen die Kunstwissenschaftler:innen Lea-Sophie Balkau, Stefan Donciu, Paul Ellger, Joshua Halter, Aleks Kukowska, Luzia Reis, Dilek Topal und Hannah Zoeller sowie die Künstler:innen Julien Hübsch, Anna Karpekin, Rebekka Kronsteiner und Jiaqing Li. In Kleingruppen arbeiteten die Teilnehmer intensiv zusammen, um die wissenschaftlichen Texte für den Katalog fertigzustellen. Die Teilnehmer mit ihren ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Studienverläufen vertraten innerhalb der Teams verschiedene Positionen, durch die alle auf unterschiedliche Weise neue Kompetenzen erwerben konnten. Die Kunsthistoriker:innen besuchten die Künstler:innen in ihren Ateliers, wo sie gemeinsam diskutierten und philosophierten und so zu den Positionen gelangten, die im Katalog ausgeführt werden.

Julien Hübsch befasst sich in seiner Arbeit meist mit dem urbanen Raum. Er wählt einzelne Objekte aus diesen Landschaften für seine Arbeiten aus, welche er dann zusammensetzt. So eröffnet er einen spezifischen Blick auf den urbanen Raum und schafft es, diesen in seinen Arbeiten neu zu interpretieren und in anderem Kontext darzustellen. Das Material gibt in seinen Arbeiten die Farbigkeit vor, während das Konzept, die Komposition und die Form vom Künstler selbst bestimmt sind.

Die Arbeiten von Anna Karpekin sind auf verschiedene Arten zu erleben, denn sie können zum einen im ruhenden Zustand betrachtet werden und zum anderen können sie aktiviert werden. Ihre Arbeiten bestehen aus spielerischen Kombinationen, die auf Alltagsbeobachtungen, Erinnerungen und Assoziationen zur Kindheit basieren. Sie arbeitet mit verschiedenen Medien wie Skulptur, Installation, Zeichnung und Performance.

Rebekka Kronsteiner setzt sich innerhalb ihrer künstlerischen Praxis mit verschiedenen, schwer abbaubaren und dennoch in der Industrie verwendeten

Materialien, wie Thermopapier, Wachs oder Latex auseinander. In ihre Arbeiten plant sie den Zerfall und die Veränderung mit ein, welche die äußere Erscheinung mit der Zeit auf natürliche Weise beeinflussen. Während die Materie Ihrer Werke bleibt, ändern sich die Zustände. Dadurch werden immer neue Perspektiven auf die Arbeit ermöglicht.

Durch seine künstlerische Arbeit möchte Jiaqing Li einen Dialog zwischen Betrachter:in und Kunstwerk initiieren. Dafür erschafft er eigene, systemische Welten, in denen die Formsprache seiner Objekte von großer Bedeutung ist. Die malerischen Elemente in seinen Arbeiten mögen zunächst kaum auffallen, jedoch spielen sie, gerade aus diesem Grund, eine wesentliche Rolle im Gesamtkonzept.

Alle in der Ausstellung *Experimente V. 4+8: Spuren* präsentierten Werke werden von den Kunstwissenschaftler:innen, in den folgenden vier wissenschaftlichen Texten, intensiv beleuchtet. Zusätzlich wird auch auf andere wichtige Werke der Künstler:innen eingegangen. Bevor jedoch die einzelnen künstlerischen Positionen in diesem Katalog ausführlich dargelegt werden, erfolgt eine kurze Betrachtung der vier Kleingruppen. Des Weiteren dokumentiert dieser Katalog den gesamten Prozess von den ersten Planungstreffen bis hin zum Aufbau und der Vollendung der Ausstellung und Vernissage sorgfältig. Abschließend gibt er einen kleinen Einblick in die Vita der Teilnehmer:innen.

Von der initialen Idee einer weiteren Experimente-Ausstellung bis hin zur sorgfältigen Zusammenstellung der Teams und schließlich zur glanzvollen Eröffnung, wurde ein beeindruckender Weg voll reicher Erfahrungen, wertvoller Gedankenaustausche und erinnerungswürdiger gemeinschaftlicher Momente zurückgelegt. All diese Augenblicke und Empfindungen soll der Katalog mit seinen Texten und Bildern an Sie als Lesende vermitteln.